

# Gesuch um Übernahme... Unsicherheiten bzgl. Stellensituation

Beitrag von „andi89“ vom 5. April 2018 13:41

Hallo zusammen,

ich stehe gerade vor einem (für viele vielleicht Luxus-) Dilemma: Ich werde Ende des Schuljahres mit meinem Referendariat (Gymnasium Bayern, Schulpsychologie + Zweitfach) fertig.

Bisher habe ich mich auf eine Stelle an einer nicht-staatlichen FOS/BOS beworben, von der ich durch Zufall erfahren habe. Das Bewerbungsgespräch war toll, mein Bauchgefühl ist super, und ich hab von Seiten der Schule auch eine Zusage bekommen - bis in spätestens zwei Wochen soll ich Bescheid geben, was ich will. Der Vertrag wäre ein Jahr befristet und wenn alle zufrieden sind, würde er anschließend unbefristet. Außerdem besteht die Möglichkeit, dass eine Planstelle daraus wird (wie hoch diese Chancen sind, weiß ich nicht, ich weiß allerdings von einem jungen Lehrer dort, dessen Stelle - nach Ablehnen einer staatlichen Planstelle - zur Planstelle wurde).

Falls ich ein Angebot vom Staat bekäme, würden sie mich auch gehen lassen.

Für mich steht eigentlich schon zu 95% fest, dass ich zusage (wegen dem guten Gefühl und weil das - wie gesagt - ja ein ganz schöner Luxus ist, was ich da angeboten bekomme)...

Nun sollen wir aber ja bis Ende April die Gesuche um Übernahme in den Staatsdienst abgeben und ich weiß nicht, wie ich damit umgehen soll. Möglichkeiten (aus meiner Sicht, vielleicht gibt es noch mehr?!):

1. Ganz normales Gesuch stellen - die Frage ist dann, wie ich damit umgehen soll, wenn ich tatsächlich eine Planstelle bekomme

Folgende Hintergrundgedanken dazu:

- angeblich sieht die Situation bzgl. Planstellen gar nicht mehr sooo schlecht aus, das könnte also (falls die restlichen Prüfungen gut laufen - bisher ist mein Schnitt im oberen Wartelistenbereich) eventuell vielleicht tatsächlich passieren (ist aber unwahrscheinlich)
- deutlich besseres Gehalt und natürlich die Sicherheit als Beamter
- ich kann überall hinkommen, darauf bin ich ehrlich gesagt nicht so scharf
- ich kenne die Schule vorher nicht, kann also sein, dass das Klima da nicht so gut ist wie an der FOS/BOS
- mit meinem Fach Schulpsychologie sind die Versetzungsaussichten wohl ganz ganz schlecht, was ich jetzt gehört habe
- falls ich eine Stelle bekäme, aber ablehnen würde, würde das vielleicht die Chance erhöhen, dass das an der FOS/BOS eine Planstelle wird (sehr spekulativ)

## 2. Kein Gesuch abgeben

- dann natürlich kein Angebot vom Staat
- kein Verlust der Wartelistenberechtigung (aber wieviel bringt diese Warteliste überhaupt?)
- ich weiß was auf mich zukommt und könnte jetzt schon eine Wohnung suchen, Urlaub planen usw. und hätte damit eine "kurzfristige Sicherheit" (im Vergleich zur langfristigen Sicherheit als Beamter)

Mich beschäftigt diese Thematik gerade sehr und obwohl es ein sehr gutes Gefühl ist, eben eine gewisse Sicherheit zu haben, hab ich das gerade trotzdem ständig im Hinterkopf...

Daher würde ich mich über Ideen und Gedanken dazu und vielleicht auch Pros und Contras zu Angestellten- und Beamtenstelle freuen. Dass rational die Planstelle besser ist, ist klar, aber das ist halt auch eine emotionale Entscheidung (und ich muss sagen, dass ich es - obwohl ich dachte sehr flexibel und kompromissbereit zu sein - schon unangenehm fand, an einem Ort zu sein, wo ich eigentlich nicht sein will, wenig Anschluss/Sozialkontakte usw. zu haben).

Eigentlich habe ich das Gefühl, meine Entscheidung (pro FOS/BOS) ist eh schon gefallen, aber bei meinen Recherchen lese ich überall, dass es absolut verantwortungslos wäre, eine Planstelle abzulehnen usw.

Dazu noch eine Frage: Ohne Wartelistenberechtigung kann man sich ja als Freier Bewerber bewerben. Ich habe letztens gelesen, dass man da im aktuellen Jahrgang "einsortiert" wird und entsprechend (k)ein Angebot bekommt - stimmt das? Dann wäre es ja gar nicht schlimm, diese Berechtigung zu verlieren... Hab dazu bisher leider keine sicheren Informationen gefunden.

Danke schonmal und liebe Grüße